

nicht beigegeben ist, vermag ich mich auf dieses grosse Werk nur unvollkommen zu beziehen.¹⁾ Auch der Bericht von POTANIN über seine im Jahr 1885 ausgeführte Verquerung zwischen *Lung-ngan-fu* und *Kung-tshang-fu* kann hier keine Verwendung finden.²⁾

Ich habe den zugänglichen Berichten nicht entnehmen können, wo im West-*Tsinling* die beiden Streichrichtungen an einander grenzen. LOCZY gibt auf dem ganzen Weg von *Tsin-tshóu* bis *Tshau-tiën* nur Streichrichtungen zwischen NW und W an.³⁾ Dass er aber noch andere gesehen hat, lässt sich daraus entnehmen, dass er der Anschauung der sinischen Falten an die Kwenlun-Züge wiederholt Erwähnung thut. OBRUTSCHEW spricht es als Ergebniss seiner zwei Durchquerungen klar aus: »das Streichen der Höhenzüge ist WzN im Stamm des *Tsin-ling-shan* oder eigentlichen Ost-Kwenlun, und WSW in den südlicheren, an den Kwenlun angepressten sinischen Falten.«⁴⁾ Doch gibt er die Grenze zwischen den durch die beiden Streichrichtungen beherrschten Gebirgszonen nicht an. Ihr Vorhandensein darf aber als in erheblicher Länge gesichert gelten, da die Linie *Pi-kóu—Kië-tshóu* 215 km westlich von der liegt, an welcher ich die Differenz der beiden Richtungen beobachtet hatte, und 620 km westlich vom *Tan-kiang*.⁵⁾

Die Anschauung der sinischen Züge an einen Ast des Kwenlun führt, wie bereits in Bd. II hervorgehoben wurde,⁶⁾ zu einer so völligen Verschweissung, dass aus der Vereinigung eine einzige, äusserlich einheitliche Gebirgsmasse entsteht, aus welcher durch andere Agentien, Absenkung und Erosion, das keilförmig nach Osten sich verjüngende und dann parallelipedisch in derselben Richtung weit fortsetzende Gebirge des *Tsin-ling-shan*, ganz ohne Rücksicht auf die innere Schweissungslinie, herausgeschnitten worden ist. Ein Analogon hierzu scheint sich

¹⁾ Das Werk [*das den Haupttitel »Central-Asien, Nord-China und Nanshan« führt*] ist in den Jahren 1900 und 1901 in zwei grossen Quartbänden von 631 und 687 Seiten in St. Petersburg von der Kaiserlich Russischen Geographischen Gesellschaft, welche auch die Expedition veranlasst hatte, herausgegeben worden. Es behandelt die Ergebnisse der in den Jahren 1892 bis 1894 in Central-Asien, Nord-China und dem Nanshan von OBRUTSCHEW ausgeführten Reisen. Eine grosse Zahl vorzüglicher Photogravüren geben grossartige Bilder der durchreisten Gebiete, und mehrere Karten stellen die grösstentheils völlig neuen Reisewege dar. Die beiden oben genannten Linien durch das *Tsinling*-Gebirge sind in Bd. II, Capitel 21 (S. 245—303) und 22 (S. 304—361) behandelt. Für jede der beiden Linien ist eine geologische Profiltafel, für beide zusammen eine Reisewegskarte beigelegt.

²⁾ [*Der kurze Bericht in Proc. R. Geogr. Soc. 1887, S. 233—235 enthält für diese Strecke keine Angaben.*]

³⁾ LOCZY, a. a. O., S. 428—438. — [*Er erwähnt aber (S. 466) immerhin, dass auf der Strecke unterhalb Lië-yang-hsiën das Fallen zwischen N und NW (!) und S und SW abwechselt.*]

⁴⁾ OBRUTSCHEW, *Geographische Skizze*, a. a. O., [S. 273].

⁵⁾ Der kurzen Analyse von OBRUTSCHEW's Beobachtungen, welche SUESS im »*Antlitz der Erde*« III, 1, [1901], S. 272 f. gibt, entnehme ich, dass auf der westlichen Linie die Aenderung des Streichens in der Nähe der Stadt *Kië-tshóu* am *Hëi-shui* (33° 25' N) sich vollzieht. Nördlich davon herrscht im ganzen Durchschnitt des *Tsin-ling-shan* die Kwenlun-Streichrichtung; südlich davon variirt sie zunächst zwischen W—O und N 60—80° O, dann bleibt sie N 60° O bis zum Rande des Rothen Beckens.

⁶⁾ [*S. Bd. II, S. 638 f.*]